

Fachtexte

Dient ein Text dazu, andere Fachleute desselben Faches oder Anwendungsbereiches zu informieren oder die Kommunikation mit Vertretern anderer Disziplinen oder Laien über fachliche Sachverhalte zu ermöglichen, so wird der Text als Fachtext bezeichnet (vgl. Baier [3], Roelke [16]). Fachtexte zeichnen sich vor allem durch die Verwendung eines für das Fach oder den Anwendungsbereich charakteristisches Vokabular aus, bei dem die Begriffe eindeutig definiert, außerhalb des Fachgebiets aber ungebräuchlich sind oder eine andere Bedeutung haben.

Beispiel: Die Mutter

Die Mutter ist ein hohler, prismatischer Körper, dessen Innenfläche als Innengewinde ausgebildet ist. Die prismatische Außenkontur dient zur Verbindung mit einem Schraubenschlüssel, mit dem das Drehmoment zum Anziehen der Mutter eingeleitet wird. Am häufigsten werden Sechskantmuttern verwendet. (Quelle: <https://www.normschrauben.de/muttern/index.html>)

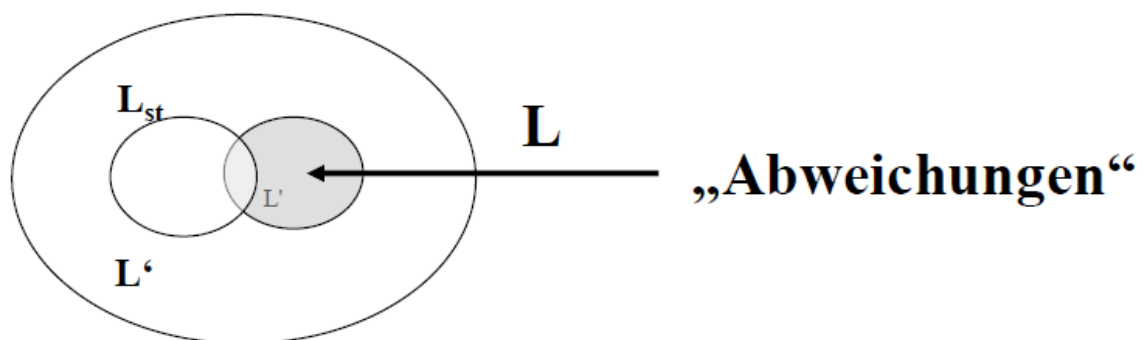
Neben dem Vokabular werden in Fachtexten bevorzugt bestimmte syntaktische Konstruktionen verwendet, die für das Fachgebiet ebenfalls charakteristisch sind, beispielsweise die Verwendung von einfachen Aussagesätzen in Verbindung mit Relativsätzen im obigen Beispiel, tief geschachtelte Sätze mit häufigen Querbezügen in juristischen Texten oder die häufige Verwendung von Orts- und Zeitpräpositionen in Wetterberichten. In Bezug auf das eingeschränkte Vokabular einer Fachsprache und die eingeschränkte Verwendung syntaktischer Konstruktionen stellen Fachtexte in Bezug auf eine Sprache als Ganzes im Sinne von Z. Harris *Subsprachen* dar, also Untermengen der vom Sprachsystem erzeugbaren Strukturen mit lexikalischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Beschränkungen (vgl. Z.Harris [6]).

Beispiel für domänenspezifische Morpheme

In wissenschaftlich-technischen Fachsprachen finden sich statistisch signifikant häufig Morpheme wie *anti+*, *mega+*, *mikro+*, *multi+*, *radial+*, *semi+* usw. als **Präfixe** sowie *+grad*, *+heit*, *+tum*, *+ial*, *+ik*, *+tät* oder *+ator* als **Suffixe**.

Darüber hinaus lassen sich domänenspezifische Morpheme aus zusammengesetzten Fachbegriffen identifizieren, wie z.B. **fahr**, **trieb**, **stoff**, **elektr**, **filt** oder **kanal** für den Automobilbau (vgl. Heid 1998).

Wie die nachfolgende Graphik zum Anteil gemeinsamen Vokabulars verdeutlicht, gibt es zwischen der Standardsprache und einzelnen Fachsprachen zwar eine Überlappung im Bereich des Standardvokabulars und der sog. Stoppwörter, also hochfrequenten Wortformen wie z.B. Artikel, Präpositionen usw., aber nur wenig Überlappungen zwischen der Standardsprache und den Fachsprachen selber.



Die linguistischen Eigenschaften von Fachsprachen sind Gegenstand umfangreicher Diskussionen (vgl. Bußmann 2002 [4], Roelke [15]). Als theoretisches Konzept hat der Begriff der Fachsprache die Entwicklung von anwendungsnahen, musterbasierten Verarbeitungsansätzen, wie sie beispielsweise im Linguistic String Project entwickelt worden sind (Sager [17]), wesentlich beeinflusst.

Literatur

- [1] Baumann, Klaus Dieter, Integrative Fachtextlinguistik, Gunter Narr Verlag Tübingen 1992
- [2] de Beaugrande, Robert-Alain/ Dressler, Wolfgang Ulrich, Einführung in die Textlinguistik, Max Niemeyer Verlag 1981
- [3] Beier, Rudolf. Englische Fachsprache. Kohlhammer, Stuttgart 1980
- [4] Bußmann, Hadumod, Lexikon der Sprachwissenschaft, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 2002
- [5] Fluck, Hans-Rüdiger, Fachsprachen. Einführung und Bibliographie, A. Francke Verlag, Tübingen und Basel 1996
- [6] Harris, Z. S.: Mathematical Structures of Language. Wiley, New York. 1968.
- [7] Heinemann, Wolfgang/Viehweger, Dieter, Textlinguistik. Eine Einführung, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1991
- [8] Hoffmann, Lothar, Vom Fachwort zum Fachtext, Gunter Narr Verlag, Tübingen 1988
- [9] Holsapple, C. W., Joshi, K. D.; "A Collaborative Approach to Ontology Design." In: CACM 45, 2 (2002), 42-47.
- [10] Ickler, Theodor, Die Disziplinierung der Sprache. Fachsprachen in unserer Zeit, Gunter Narr Verlag, Tübingen 1997
- [11] Jahr, Silke, Das Fachwort in der kognitiven und sprachlichen Repräsentation, Die blaue Eule Verlag, Essen 1993
- [12] Kittredge, J., Lehrberger, Sublanguage, Studies of Language in restricted semantic domains, de Gruyter: Berlin 1982
- [13] Lewandowski, Theodor, Linguistisches Wörterbuch, Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg 1985
- [14] Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P.R., Studienbuch der Linguistik, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1991
- [15] Maedche, A., Staab, St.; „Ontology Learning for the Semantic Web“; IEEE Intelligent Systems 16, 2 (2001), 72-79.
- [16] Roelcke, Thorsten: Fachsprachen, Erich Schmidt Verlag, Berlin 1999
- [17] Sager, N., Friedman, C., Lyman, M.S., MD, and members of the Linguistic String Project, Medical Language Processing: Computer Management of Narrative Data. Addison-Wesley, Reading, MA. 1987
- [18] Wright, S. E., "Term Selection: The initial phase of terminology management", in: S. E. Wright, G. Budin (Hrsg.), *Handbook of Terminology Management*, Vol. 1, S. 13-24, John Benjamins: Amsterdam 1997
- [19] Wüster, Egon, Einführung in die allgemeine Terminologielehre und terminologische Lexikographie. Bonn: Romanistischer Verlag 1991.